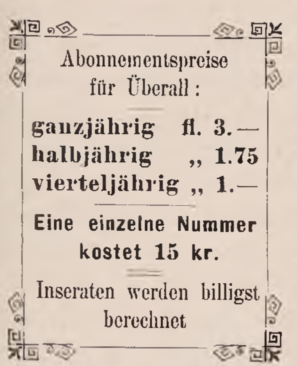
II. Jahrgang. *Krakau, 15 März 1894.* *Nr. 6.*



SPRAWIEDLIWOŚĆ

Die Gerechtigkeit.

Eigenthümer und
Redacteur
Ch. N. Reichenberg
Redaction
und Administration
STRADOM 18.
Erscheint
jeden 1. und 15.
eines jeden Monats.

Organ für Handel, Industrie und Angelegenheiten des öffentlichen Lebens.

Der Hausirhandel

Einige Reflexionen aus Anlass des neuen Hausir - Gesetzentwurfes.

I.

Jeder Mensch, der arbeiten will, hat ein Recht zu leben. Es ist aber Keiner verpflichtet, die Arbeitsgelegenheit ihm zu bieten; er kann weder an den Staat noch an die Gesellschaft eine Forderung richten, ihm Arbeit u. Beschäftigung beizustellen, um sich seinen Unterhalt erwerben zu vermögen. Wer daher leben will, muss nicht blos arbeiten, sondern in erster Linie das Feld namhaft machen, auf welchem er arbeiten könnte. Jedermann, in allen Staaten der Welt, ist daher auf sich allein angewiesen, wenn er nicht gerade in einer Umgebung lebt, durch welche ihm in mancher Beziehung Hilfe zu Theil werden könnte.

In keinem Staate der Welt kann der Unterthan gezwungen werden, seinen Sprössling einem Fache zu widmen, er muss das, vom Triebe der Vaterpflicht geleitet, selber thun und dem lebendigen Wesen, welchem er das Leben und Menschsein aufoctroirte, wenigstens den Leitfaden in die Hand geben, um sein Fortkommen durch eine gewisse Arbeit sich zu ermöglichen. Diese Vaterpflicht kann aber nur derjenige erfüllen, welcher die Mittel hat, es zu thun, er kann seinen Sprössling dem Handwerke, dem Studium, der Industrie, dem Kaufmannstande, oder dem Militarismus widmen.

Es gibt aber einerseits Eltern, welche nicht in der Lage sind, in erwähnter Hinsicht für ihre Kinder zu sorgen, anderseits solche, die gegen ihre Nachkommen pflichtvergessen sind, dieselben ziellos ihrem Wachsthume überlassen und wiederum Sprösslinge, welchen alle Mittel geboten sind, bei ihrem Reifsein mit einem Fache dastehen zu können, um ihren Erwerb zu haben, die aber durch Hang zu Müssiggang u. Nichtsthun nichts lernen wollen. Da sind eben drei Menschenkategorien, welche, nachdem sie ohne Fach herangewachsen sind, ihre Zuflucht mit geringfügigen Mitteln zum Hausirhandel nehmen und als ehrliche, solide Staatsbürger sich fortbringen können. Diese drei Kategorien sind eben diejenigen, welche durch ursprüngliche Verwahrlosung erwerbsunfähig dastehen und ihre einzige Rettung im Hausirhandel finden.

Es giebt aber noch mannigfaltige Classen von Personen, welche Hungers sterben müssten, wenn nicht der einzige Ausweg, der Hausirhandel, zur Disposition stände. Das sind zugrunde gegangene Kaufleute, arbeitslose und arbeitsunfähig gewordene Handwerker; solche die über

keine Mittel verfügen, um ein offenes Geschäft zu eröffnen; Witwen, welche mit unversorgten Waisen zurückgeblieben sind; Invaliden, welche mit der Staatspension ihr Auskommen nicht finden u. s. w. Der Hausirhandel ist daher für alle diejenigen, welche dasselbe Recht zu leben haben, wie die, welche vorsichtig in der Wahl ihrer Eltern, ihrer Verwandschaft oder ihres Berufes waren, eine ehrliche, anständige und gesetzmässige Zuflucht und wenn diese nicht vorhanden wäre, müssten die Strafhäuser oder der Massenselbstmord ihre Stelle vertreten.

Eigenthümlicherweise hat sich das Krakehlerthum in Oesterreich eine nothwendige, unentbehrliche Institution, den Hausirhandel, zum Sündenbock ausgesucht. Diese vermaledeite Schreier, welche ihren Wählern Mandate zu ergattern verstanden haben, glauben an den Hausirern, diejenigen Wehrlosen gefunden zu haben, welche ihrer Niedertracht erliegen werden, wodann sie mit ihren Errungenschaften auf dem Gebiete der Legislative, respective der Vernichtung Tausender ehrlicher Existenzen, vor ihren Wählern dreister Stirne treten mochten. Steht denn nicht der Hausirhandel auf einer höheren Stufe der moralischen Berechtigung wie der sesshafte Handel?

Der sesshafte Handel basirt auf dem Credite. N. N. eröffnet ein Geschäft, bezieht seine Waaren auf Credit und kann viele Jahre fort existiren, Luxus treiben, eine sociale Stellung in der Gesellschaft einnehmen, von sich mit Stolz blasen und dennoch über die Ohren in einem Deficite waten, das heisst, er kann gemüthlich auf Kosten seiner Gläubiger so lange leben und schwelgen, soweit es ihm gelingt, sein Deficit seinen Gläubigern verbergen zu können. Kommt endlich der Krach und wenn der Cridatar so vorsichtig war, die Ein- und Ausgänge verbuchen zu lassen, geht er ganz ungestraft von dannen. Der sesshafte Kaufmann ist oft der Strohmann in Beziehung der Verrichtung der Arbeiten in seinem Geschäfte, er steht den ganzen Tag mit verschränkten Armen da, während sein mit Hungerlöhnen bezahltes Personal für ihn arbeitet und rackert.

Anders ist es mit dem Hausirer bestellt, sein ganzer Waarenkram hat einen Werth von 6 Gulden und wenn mancher über Waaren von 20 Gulden verfügt, wird er unter seinen Leidesgenossen wie ein Hausirkrösus mit Neid und Missgunst angesehen. Der Hausirer muss sein ambulantes Waarenlager wie eine primissimo Kunde, pr. comptante, immer bezahlen, er geniesst keinen noch wie immer gearteten Credit, er kann demnach kein Deficit haben, er kann seine Gläubiger nicht dupiren; die Begünstigungen welche der sesshafte Kaufmann von der oester. Concursordnung vorkommenden Falls hat, kann derselbe nicht ausnützen; das bischen Waare oder einiges Geld, über welche ein Hausirer verfügt, sind sein im Schweisse des Angesichtes ehrlich erworbenes Gut. Der Hausirer kann sich eines Personales wie der sesshafte Kaufmann nicht bedienen, er muss sein Waarenlager selber herumtragen, seine Kunden aufsuchen, dieselben zum Kaufe auffordern, ihre launenhaften und oft bissigen und unziemlichen Bemerkungen mit stoischer Kraft ertragen. Bei all dieser Plage ist er und bleibt ein obscures Individuum, ein Hausirer. — Er will leben, hat doch ein Recht zu leben und um leben zu können, will er arbeiten und nimmt es vorlieb, der Packesel seines traurigen, elenden Lebens zu sein.

Und diese Jammerexistenz Tausender und Abertausender Unglücklicher hat sich ein verworfenes Streberthum in Oesterreich zur Zielscheibe seiner Grossthaten im parlamentarischen Leben ausgesucht. Den Grossen lässt man laufen und den Kleinen knüpft man auf. Wenn diese Maulhelden Gesetze zur Beschränkung manchen Unfuges im Staate schaffen wollen, sollten sie doch dasjenige einzudämmen suchen, welches wirklich das arme Volk ausnützt, wie z. B. die sogenannten Börsenmanöver, wo ein Einziger vom Grosscapitale ein gewisses Papier stark geben lässt, anderseits en masse contreminirt hatte und Tausende Leute um ihr Hab und Gut bringt; oder die Waarencartelle, wo einige Grosscapitalisten mit vereinigter Kraft dem Volke hohe Preise abpressen u.d.g. Diese privilegirten Grossschwindler können ihre Ausbeutungswerke ungestört und ungehindert vollführen, während gegen die armen Hausirer, welche ihre Waare den ganzen Tag bis spät in die Nacht mit den Händen herumtragen, schweissgebadet kaum etwas verdienen, um ihre Angehörigen ernähren zu können, werden Beschränkungs-Gesetze von Seite der Scheinvolksbeglücker angestrebt.

Die oesterreichische Regierung wird wohl ungerechte Gesetze den Parlamenten zur Annahme nicht aufdrängen und hoffentlich den dem Abgeordnetenhause bereits vorgelegten Hausir-Gesetzentwurf zur gänzlichen Umänderung zurückziehen. Denn diese Vorlage, wenn sie zu Gesetz werden sollte, wäre nicht blos die Vernichtung

der Existenzen Tausender und Abertausender ehrlich und redlich ums Brod kämpfender Individuen, sondern ein einschneidender Nachtheil für die oester. Industrie, schädlich für den Staat sowie für die Gesellschaft, was wir im nächsten Artikel über dieses Thema mit klarster Deutlichkeit vor Augen zu führen uns bemühen werden.

Eine Petition an das Abgeordnetehaus.

Zufolge Beschlusses der Generalversammlung des „Vereines Westgaliz. Handelsagenten, hat das Präsidium dieses Vereines nachstehende Petition an den oesterr. Reichsrath durch den hiesigen Abgeordneten der Stadt, Herrn Dr. Marjan Sokolowski", überreichen lassen:

Hohes Haus der Abgeordneter!

Anlässlich des bevorstehenden Abschlusses eines Handelsvertrages mit Russland, erlaubt sich der ergebenst gefertigte Verein westgalizischer Handelsagenten in Krakau dem hohen Hause nachstehende **Petition** vorzulegen.

Bekantlich übersteigt der oesterreichische Import russischer Rohproducte bei Weitem den Export unserer Industerieartikel nach Russland, und fördert daher der Abschluss des Handelsvertrages besonders die Interessen des genanter Staates.

Um nun auch unserer Industerie den ihr gebührende Absatz nach Russland zu ermöglichen, ist es von eminenter Bedeutung, dass der Handelsvertrag den ungehinderten Eingang unserer Erzeugnisse nach Russland sichert,

In Erwägung, dass unsere einheimische Industerie kaum in der Lage ist ohne Vermittlung ihrer oesterreichischen Agenten ergiebige und weitgreifende Geschäftsverbindungen mit dem ausgedehnten russischen Reiche anzuknüpfen, erscheint der Agent als nothwendige und unentbehrliche Mittelsperson für eine erspriessliche Entwicklung des Aussenhandels, indem er das Absatzgebiet entdeckt und erforscht, die Kaufkraft und Creditfähigkeit des Abnehmers am Platze persönlich prüft und bestimmt.

Mun besteht der grösste Theil der Handelsagenten überhaupt, und insbesondere jener Westgaliziens aus Angehörigen der jüdischen Confession, welcher lediglich durch sein Glaubensbekenntniss in der Entfaltung seiner berufsmässigen Thätigkeit im angrenzenden und absatzfähigen Russland behindet ist.

Sollten daher die in Russland gegen oesterreichische Staatsangehörige jüdischer Confession derzeit bestehende Beschränkungen durch den Handelsvertrag nicht beseitigt werden, dann würde der Abschluss eines, wenn auch unter sonst günstigen Bedingungen geschlossenen Handelsvertrages, für die oesterreichische Industerie von geringem Werthe ja sogar illusorisch erscheinen.

Aus den angeführten Gründen erlaubt sich hiermit der ergebenst gefertigte Verein westgalizischer Handelsagenten in Krakau auf Grund § 2. al. I. seiner mit Bescheid der hohen k. k. Statthalterei in Lemberg von 4. November 1893 Z 87544. zur Kentniss genommen Statuten, diese Petition mit der ergebenen Bitte zu unterbreiten:

„Das hohe Haus geruhe, dieselbe der hohen k. k. Regie-„rung zur geneigten Berücksichtigung dahin zu empfehlen, dass „in den Vorlage über den Handelsvertrag mit Russland die Be-„stimmung aufzunehmen, oesterreichischen Handelsagenten und „Kaufleuten ist in Ausübung ihres Berufes, das Reisen und der „Aufenthalt im russischen Reiche nach Maassgabe der anderen „Staaten in den Handelsverträgen eingeräumten Meistbegünsti-„gung zu gewähren."

„Für den Vorstand des Vereines westgalizischer Handels-„agenten in Krakau."

Krakau, am 12 März 1894.

Der Präsident
D. KOHN.

LESEHALLE
der israelitischen Handelsjugend in Krakau.

Sontag den 4 d. M. fand im oben betitelten Vereine eine ausserordentliche Generalversammlung statt, welche der Ausschuss desselben zum Zwecke einberief, um corporativ seinen Rücktritt von der Vereinsleitung anzumelden.

Der Präsident, Herr Wilhelm Feldmann, eröffnete die Sitzung der zahlreichen Versammlung und theilte mit, dass der gesammte Ausschuss zurücktrete. Dieser Schritt wurde durch ein Comuniqué, welches der Referent, Herr Dr Mester, vorlas, begründet und gerechtfertigt.

Es wurde eine allgemeine Debatte eröffnet, an welcher sich die Herren: Dr. Jakob Mester, Tadeusz Epstein, Dr. Julian Gertler, Dr. J. Peiper Dr. Josef Steinberg, Adolf Luster, Rudolf Kahane, Heinrich Süsser und Akademiker Wechsler betheiligten.

Ein Antrag des Herrn Heinrich Süsser, die Neuwahlen auf eine frisch einzuberufende Generalversammlung zu verschieben, wurde mit knapper Majorität abgelehnt und die Neuwahl vorgenommen. Es wurden in den neuen Vorstand gewählt:

Wilhelm Feldmann zum Präsidenten, Tadeusz Epstein zum ersten Vicepräsidenten, Daniel Vorzimmer zum zweiten Vicepräsidenten, Adolt Deiches zum Schriftführer, Felix Fromowicz zum Rechnungsführer, sowie Sigmund Ehrenpreis, Heinrich Falter, Heinrich Fränkel, Hypolit Frommer, Artur Fuchs, Moritz Horowitz, Rudolf Kahane, Bernard Kupczyk, Ignatz Machauf, Heinrich Süsser, Jakób Wachtel, Jakob Wasserberg zu Ausschussmitgliedern.

Und nun Einiges über das Wesen dieses Vereines: Derselbe wurde vor mehreren Jahren gegründet und hatte, wie jede nützliche Sache, zu Beginn mit Schwierigkeiten zu kämpfen, aber Dank den Bemühungen einiger Männer, welche das Bedürfniss dieses Sammelpunktes und der

praktischen Bildungsanstalt für die hiesige israelitische Handelsjugend einsahen, ist es gelungen, dieses Institut in jeder Hinsicht zu einem seiner Aufgabe gewachsenem auszugestalten.

In erster Linie gehören dem Vereine über 300 Mitglieder an, derselbe unterhält ein würdiges., geräumiges Lokal, aus 5 Piecen bestehend; eingetheilt, in eine Lesehalle, einem Vortragssaale, einem Billardzimmer etc. Der Verein besitzt ferner eine reichhaltige Bibliothek, von welcher Bücher ins Haus eines jeden Mitgliedes geliehen werden können und ausser dieser Leihbibliothek verfügt derselbe über eine Handbibliothek zur Benützung im Vereinslokale, unter derselben befinden sich Lexikons, Encyklopedien, Wörter-Bücher, Geographien etc. Es liegen daselbst nicht weniger wie 54 Zeitungen, in polnischer, deutscher, hebräischer, französischer, englischer und jüdisch-deutscher Sprache auf, meistentheils Journale, Wochen- und Monatschriften ersten Ranges auf. Ferner hat der Verein sein eigen: Zwei Billards, ein Piano, kostspielige Bilder und eine anstellige Einrichtung.

Die Mitglieder bestehen aus der Handelsjugend und studirender Classe und ist die Zusammensetzung eine zweckentsprechende. Die Stubengelehrsamkeit der studirenden Jugend in diesem Vereine wird von der praktischen Erfahrung der Handelsjugend und diese von der theoretischen Schulweissheit der Schuljugend beleckt. Sie nützen sich gegenseitig, l'extremés se touches, und weder die Einen noch die Zweiten können sich im Geringsten imponiren, denn die Nützlichkeit beider Classen beruht auf Reciprocität.

Jeden Freitag werden daselbst Vorträge gehalten, sowie Stenographie- und Sprach-Curse veranstaltet, an welchen sich die Mitglieder genügend betheiligen.

Es sollen noch die Verdienste des Präsidenten, Herrn Wilhelm Feldmanns, welcher sich um die Hebung und Förderung dieses Institutes Verdienste erworben hat, hervorgehoben werden. Dieser Präsident möge zum Muster aller Präsidenten hiesiger Vereine dienen. Derselbe, der über eine hervorragende Bildung, schneidige Beredsamkeit, und bescheidenes Wesen verfügt, ist jeden Tag im Vereinslokale, die Angelegenheit des Vereines erledigend, zu treffen, beobachtet und leitet das Institut, sowohl in geistiger als administrativer Beziehung und diesem wackern Präsidenten hat der Verein sein gegenwärtiges Gedeihen zu verdanken.

NOTIZEN.

Die Kosciuszko-Feier findet in Krakau den 31 März und 1 April l. J. statt, während das Monument, welches Kościuszko vorstellen wird, wie er den Schwur der Treue, der Nation geleistet hat, schon am 24 März d. J. enthüllt werden wird.

Das Denkmal wird auf demselben Orte am Ringplatze hervorragen, wo Kościuszko eben den besagten Eid abgelegt hatte. Kościuszko wird in Lebensgrösse auf einem 7 Meter hohem Piedestale stehen.

Die Gedenktafel Kościuszko's, welche nach dem Entwurfe des Professors Walery Eliasz verfertigt und welche in der P. P. Kapuciner Kirche angebracht wird, soll daselbst am 31 März enthüllt werden.

Die Seelenandacht für den Nationalhelden wird der Kardinal Fürstbischof Dunajewski in der Wawel Kirche abhalten.

Bei dem Niederlegen der Kränze auf dem Gedenkorte am Ringplatze werden der Präsident des Kościuszko-Comités, sowie ein Stadtrepräsentant, Ansprachen halten. Ein Bauer soll auch im Namen des polnischen Bauernvolkes sprechen.

Ludwig August Frankl gestorben. Der berühmte jüdische Dichter und Gelehrte, Ludwig August Frankl, Ritter von Hochwart hat am 12 d. M. plötzlich im Alter von 84 Jahren in Wien das Zeitliche gesegnet. Der Todesmäher hatte in den letztea Monaten eine reiche Ernte unter den Leuchten des Judenthums in Oesterreich. In einer kurzen Zeitspanne haben die Oesterreichischen Juden ihre drei grössten Männer durch Ableben verloren: Dr. Adolf Jellinek, Dr. Jaque, und Ludwig August Frankl.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Helene Wetzler **Ignatz Eintracht**

KRAKAU

empfehlen sich als Verlobte.

Tanzkränzchen des „Vereines Westgalizischer Handelsagenten" Samstag den 3 d. M. fand in den Centralsälen hier Dietelsgasse eine Tanzunterhaltung, welche obenbetitelter Verein veranstaltete, statt. Fast alle Mitglieder des Vereines waren mit ihren Ehegattinen und

Töchtern programmgemäss in den Spaziertoiletten erschienen. Die Zahl der Theilnehmer und Theilnehmerinen, welche ausschliesslich aus Mitgliedern des Vereines und ihrer Angehörigen bestand, war über Erwarten gross, so dass die Säle des Herrn Max Horowitz, welche genügenden Raum haben, voll gefüllt waren. Der erste Unterhaltungs-Abend des „Vereines Westgalizischer Handelsagenten", welcher so zahlreich besucht war, zeigt, dass die Idee der Vereinigung dieses bürgerlichen Kaufmannstandes, ihrer Verwirklichung würdig war. Mit unbeträchtlichen Kosten haben sich alle Besucher freundschaftlich, brüderlich, ungezwungen, in animirtester Stimmung unterhalten. Ein wahres Stück der Cultur, der Menschenverbrüderung und der Versöhnung.

Am eifrigsten haben sich die Herren Alexander Günzig und Isidor Kehlhofer an der Arrangirung des Vergnügungsabends bethätigt und diesen Herren gebührt Dank für ihren Fleiss und Hingebung für die gute Sache.

Die Lokalitäten des Centralhauses waren feenhaft beleuchtet. Die Musikcapelle spielte vollen Verves und Lebens und sowohl die Collectiv- als die Rundtänze wurden unter Leitung des auf diesem Gebiete hier berühmten Juristen Dr. J. Peiper und Herrn Leon Faden mit Exactheit durchgeführt. Am meisten wurden unser Nationaltanz, der Mazur, sowie der Walzer gepflegt.

Die Unterhaltung schloss mit der Preiskrönung zehn schönster u. Chic habender Jungfrauen sowie mit einer Juxlicitation, welche der Gesellschaft viel Spass machte.

Patent-Cement-Doppelfalzziegel. Der hier bekannte Bauunternehmer, Herr Victor Lubliner, hat ein Theilpatent von der berühmten Cement-Dachziegelfabrik, H. Engelhard in Germersdorf erworben und setzt hierorts demnächst eine solche Fabrik in Betrieb. Ueber das Wesen dieser Dachziegel, mit welchen viel in Deutschland gedeckt wird, werden wir in einer der nächsten Nummern schreiben.

Filiale der Länderbank in Krakau. Der Verwaltungsrath dieser Bank in Lemberg hat beschlossen, hier eine Filiale mit selbstständigem Wirkungskreise demnächst zu eröffnen.

Die Wucherer können einpacken, es wird in Krakau von Geldinstituten förmlich wimmeln. Dazu wäre noch Industrie nöthig.

Creditverein für Handel und Gewerbe in Podgórze. Die Handel- und Gewerbetreibenden in Galizien schreiten in ihrem Wuchersäuberungs-Processe vor und nicht lange Zeit wird vorübergehen und der galizische Kaufmannstand wird die vollständige Emancipation von unseren sauberen Zinsenmenschen durchgeführt haben.

Hier in Podgórze, in einer Stadt, welche 14000 Einwohner zählt, in welcher Handel, Gewerbe und zum Theile Industrie mehr wie in anderen Städten betrieben werden. war bis nun zu kein einziges Geldinstitut etablirt, welches den ehrlich Arbeitenden als Behelf dienen würde. Die Krakauer Wucherer legten bis dato ihre Saugschlauchen über die Franz Josefs Brücke und pumpten, was sich pumpen liess.

Und nun gehen die Herren: Isak Alexandrowicz, Adv, Dr. Jakob Aronsohn, Mendel Bannet, Jakob Grünberg, Ladislaus Liban, Josef Rappaport, Bernard Weissberg und Bernard Wohlfeld mit allem Eifer daran, ein Creditinstitut unter bezeichneter Firma hier ins Leben zu ruten.

Diese Gründung wird hierorts mit Genugthuung seitens der Bevölkerung begrüsst, und ist mit Sicherheit auf die Prosperität dieses Institutes zu rechnen, zumal die angesehensten Firmen des hiesigen Platzes sich zur Förderung desselben rüsten.

Insbesondere setzen die Herren Dr, Jakob Aronsohn und Josef Rappaport alle Hebel in Bewegung, um unsere Stadt mit diesem kaufmännischen Behelfe zu versorgen, wofür ihnen hiermit Dank zu Theil werden möge.

Lemberg. Mit fast königlichen Ehren ist unser neuernannte orthodoxe Rabbiner, Schmelkes, hier empfangen und eingeführt worden. Ein erfreuliches Zeugniss der Einigkeit in unserer Gemeinde, der Hauptstadt eines Landes, welches 800,000 unserer Glaubensgenossen beherbergt, ist die Thatsache, dass beim Einzuge des Rabbiners Schmelkes entlang der ganzen Bahngasse ein Spalier gebildet war, in welchem jüdische Notabilitäten der fortschrittlichsten Richtung zu bemerken waren. Wir in Lemberg können es mit wahrer Genugthuung hervorheben, dass wir doch schon auf einer europäischen Stufe des Gemeindewesens stehen, schon die Toleranz bezüglich der freizügigen Befriedigung seiner religiös-politischen Gefühle zeugt hiefür am deutlichsten. Hierorts kann sich jeder ungestört nach seiner Façon leben, der Orthodoxie, oder dem Fortschritte huldigen ist Jedermann gleichgiltig. In Städten wie Rzeszów, Tarnow glauben die Talmiaufgeklärten mit dem leuchten zu können, wenn sie die Rabbinerstellen unbesetzt lassen. Aber uns scheint, sie wollen gar nicht

brilliren; der Zank und der Hader in diesen Gemeinden nützt den Machthebern zum Geschäft.

Die abscheudlichste Ausgeburt galizischer jüdischer Gemeindezustände ist die, dass auf die Besetzung einer Rabbinerstelle eine einfache Lizitation ausgeschrieben wird, wer mehr bietet und gibt bekommt's mag der Candidat nicht im Geringsten die Qualification zur Bekleidung des Postens besitzen, die klingende Münze ersetzt Alles. Wie uns erzählt wurde, sollen einige Machthaber in Przemysl den Entschluss gefasst heben, nur den Meistbietenden daselbst zum Rabbiner zu ernennen u. mindestens sollen 20,000 Gulden erzielt werden, das zehn perzentige Vadium würde 2000 Gulden bei dieser Lizitation ausmachen. Wäre eine solche Stellenjägerei nicht eine Schmach für eine Stadt Przemysl, wo Ihr eigener Grossvater, geehrter Herr Redacteur, der gottselige Samuel Seinwel Heller, ein Licht des Judenthums, 35 Jahre als Rabbiner fungirte, wo ein Schmelkes 25 Jahre wirkte? Wir glauben dass das ganze ein blosses Gerrde sei und dass die Gemeinde Przemysl so tief nicht gesunken ist, noch sinken könnte.

M. B.

Der Cigarren- und Cigarretten Verschleiss in Oesterreich. Im Jahre 1893. wurden 21 Millionen Cubacigarren mehr wie im Jahre 1892 verkauft. Die sogenannten „Kurze" á $2^1/_2$ kr. wird jährlich in der Zahl von 484 Millionen Stück verkauft. Insgesammt wurden im vergangenen Jahre 1470 Millionen Stück aller Sorten Cigaretten verkauft.

Die Bruttoeinnahme vom Cigarren- und Cigarrettenverschleiss ist von der Budget-Commission auf 86,616,450 Gulden für das laufende Jahr voranschlagt.

Die Production der Oester.-ungarischen Petroleum-Raffinerien. Die in dem Cartell der Oester.- ung. Petroleum- Raffinerien vertretenen Fabriken beider Reichshälften haben im Jahre 1893. 1.700. 00 Metercentner raffinirten Petroleums versteuert und ausgeführt. Von dieser Gesammtproductionsziffer, welche der des Jahres 1892. gleich kommt, entfallen 750.000 Metercentner auf Ungarn, der Rest auf Oesterreich.

Die Stadt London.

Der Umkreis des Flächenraumes der englischen Metropole beträgt 30 Meilen. Diese Stadt hat nicht weniger als 30.000 Gassen und deren Länge gibt die Entfernung von London nach Petersburg ab.

In London befinden sich 700.000 Wohnhäuser, welche 5 Millionen Einwohner beherbergen (Soviel wie Mähren, Schlesien u. Niederoestreich und zehnmal soviel wie die Bukowina).

Täglich vergrössert sich diese Stadt mit 200 neuen Einwohnern. Die Zahl der öffentlichen Anstalten daselbst, die warme Getränke verkaufen, beträgt 12.000. Es befinden sich da 1200 Kirchen verschiedener Confessionen. Im Laufe eines Jahres werden in London 74.000 Ehebündnisse geschlossen. 6000 Spitalsärzte funktioniren, von welchen 1300 unentgeltlich Mittellose behandeln. 300.000 Familien verdienen täglich über 3 Shilling (fl. 140). Die Regierung unterstützt in London 129.000 Arme. 6000 Obdachlose übernachten unter freiem Himmel, weil sie das Nachtlager nicht bezahlen können. 24000 Bettler streifen unaufhörlich in den Gassen Londons und der fünfte Theil derselben stirbt gewöhnlich in den Spitälern oder kommt allmählig in die Irrenhäuser.

Die Länge der Gasröhren beträgt 3200 Meilen. Zur Erzeugung von Gas für 24 Stunden für die Stadt London, wird das Quantum von 6 Millionen Tonnen Kohlen verbraucht. Die Länge der Wasserleitungsröhren beträgt 4500 Meilen. Die Bewohner Londons verbrauchen täglich 150 Millionen Gallonen Wassers. Durchschnittlich kommen daselbst 2300 Brände jährlich vor. Die meisten Brände brechen an Samstagen in London aus, an diesem Tage kommt die grösste Zahl Verbrechen, laut der Statistik, in der engl. Hauptstadt vor.

Jasło den 8 März 1894.

Unsere Synagoge, ein altes, morsches Gebäude ist seiner Bestimmung von selbst näher gegangen und noch vor einigen Jahren eingestürzt. Seit dieser Zeit verfügen wir hierorts über kein Bethaus; die hiesigen Israeliten versammeln sich zu den Gebeten in einer Art Baracke, eine Abtheilung des hiesigen Bades. Um von Seite der Bürger eine Synagoge bauen zu können, wäre keine Aussicht, denn es mangelt an Einigkeit in unserer Gemeinde.

Nun soll diesem Mangel doch abgeholfen werden. Bekanntlich, bekleidet hier Herr Hersch Josef Rubin die Stelle eines Rabbiners, er ist der Nachfolger seines nach Palästina gereisten Vaters und dabei der Schwiegersohn des verstorbenen Abisch Kanner in Sanok, der über ein enormes Vermögen verfügte und seinem Schwiegersohne eine reiche Erbschaft hinterliess.

Unser Rabbiner, Herr Rubin, spendete fl. 2000 zu Gunsten der Stadt bei Uebernahme des Rabbinerpostens, welche unberührt zur Verfügung stehen. Derselbe trägt sich, wie es heisst, mit dem Gedanken, diese 2000 Gulden mit noch einigen Tausend Gulden zu ergänzen und die Grundlage zur Erbauung einer schönen Synagoge in Jasło zu schaffen.

Nachdem nur ein Grundfond zusammen sein würde, könnte das Restliche allmählig zusammengebracht werden.

Unser Rabbiner, Herr Rubin, könnte sich mit der Verwirklichung seines Gedankens grosse Verdienste um unsere Gemeinde erwerben.

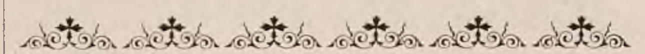
Zur Abwehr! Aus Concurrenzhass verbreitete Herr Adolf Sobel über mich ein Gerücht, als hätte man bei mir für Forderungen, die ich nicht bezahlen will, oder kann, Pfändungen vorgenommen und dass ich mir auch deshalb in Podgórze ein Lager errichtet habe, um die Waaren dorthin verschleppen zu können, was entschieden unwahr sei. Dagegen ist es wahr, dass ich einem hiesigen sehr achtbarem Mühlenbesitzer 2 Accepte in der Höhe von ö.w. fl. 750 mitgirirt habe und da der Aussteller in momentane Stockung gerathen ist, wurde bei mir wegen dieser Forderung eine Pfändung vorgenommen; ich habe jedoch bis heute bereits die Hälfte des obigen Betrages aus Eigenem bezahlt und ist bereits das Gesuch um Aufhebung der Pfändung überreicht worden.

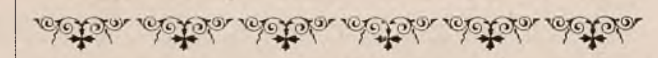
Ferner will ich der Öffentlichkeit folgendes Vorgehen des Herrn Adolf Sobel schildern.

Ich bin Vertreter einer Wiener Maschinen-Fabrik und habe mit einer hiesigen Mühle wegen eine Einrichtung, die ö. w. fl. 20—24,000 betragen sollte, unterhandelt und war schon so weit um nur das Geschäft zu perfectioniren, inzwischen hat hievon Herr Adolf Sobel erfahren, er begab sich daher zu dem betreffenden Mühlenbesitzer mit der Warnung, er soll absolut durch mich das Geschäft mit der Firma, die ich vertrete, nicht abschliessen, da dieselbe in einigen Tagen falliren wird, selbst aber einen Ingenieuren aus Brünn bezog, um mit dem Mühlenbesitzer wegen der Einrichtung zu unterhandeln und was war das Ende vom Liede, das weder er noch ich das Geschäft gemacht haben.

FELIKS LAKSBERGER
Technisches Geschäft KRAKAU, Lubiczgasse 3.

Wir bitten die Herren Empfänger dieses Blattes auf der Provinz uns abgelaufene Abonnementsgebühren gefl. anzuschaffen. Wenn ein Blatt welches einige Male zukommt, behalten wird, ist der Empfänger gesetzlich verpflichtet, dasselbe zu bezahlen.





Verantwortl. Redacteur Ch. N. Reichenberg. — Z drukarni A. Koziańskiego w Podgórzu.